



öffentliche Sitzungsvorlage

Klimaschutzbeirat am 23.09.2020

Amt: Referat 6
Verantwortlich: Tim Koemstedt, Leiter Referat 6
Vorlagennummer: 2020/Ref. 6/199

TOP 3

Entwicklung einer Klimawandel-Anpassungsstrategie für Kempten

Sachstandsbericht:

Die Auswirkungen des Klimawandels sind bereits jetzt spürbar, insbesondere auf regionaler und lokaler Ebene. Zum Schutz des Lebens- und Wirtschaftsraumes vor Ort ist es deshalb bereits zum jetzigen Zeitpunkt erforderlich, gegen den langsam fortschreitenden Klimawandel vorbeugende Maßnahmen zu treffen, einzuleiten und umzusetzen, um die lokale Resilienz zu stärken. Für Kommunen birgt der Klimawandel verschiedenste Herausforderungen, die in erster Linie die räumliche Gestaltung des Stadtraums betreffen. Die Stadt Kempten befasst sich bereits seit mehreren Jahren mit der Klimawandel-Problematik und hat beispielsweise den Flusslauf der Iller, der durch das Stadtgebiet verläuft, in den letzten Jahren soweit wie möglich „hochwassersicher“ umgestaltet. Neben den raumplanerischen Aspekten erfordert die Anpassung an den Klimawandel jedoch vor allem einen Wandel im Bewusstsein, weil Klimawandel relativ langsam voranschreitet und daher keine akute Bedrohung für die menschliche Auffassungsgabe bedeutet. Ähnlich wie beim klassischen Klimaschutz ist jedoch die Bewusstmachung und Bewusstseinsbildung elementar wichtig für einen vorbeugenden Umgang mit dem Klimawandel. Das städtische Klimaschutzmanagement beteiligte sich deshalb im Zeitraum 2016-2019 an dem „GO APPLY“ Pilotprojekt des Umweltbundesamtes, bei dem es vor allem um die Thematisierung des Klimawandels in der Stadtgesellschaft ging.

Um weitere, konkrete Schritte und Prozesse in die Wege zu leiten, die die Stadt Kempten befähigen, frühzeitig entscheidende Schritte und Maßnahmen in die Wege zu leiten, mit denen sich die Stadt an die mit dem Klimawandel einhergehenden Risiken anpassen kann, bedarf es einer Analyse der verschiedenen, zu erwarteten Klimafolgen und der Erstellung einer Anpassungsstrategie.

Für die momentan laufende Aktualisierung des Flächennutzungsplanes der Stadt Kempten wurden deshalb erstmals Klimawandelaspekte mitberücksichtigt; so wurde ein Büro eingeschaltet, das eine Klimarisikooanalyse erstellt, dessen Ergebnisse in den Flächennutzungsplan einfließen werden.

Neben stadträumlichen Entwicklungen und Vorgaben, die über den Flächennutzungsplan gesteuert werden, bedarf es jedoch auch die Einbindung von lokalen Akteuren, die bei

der „Lokalisierung“ der Klimafolgen, der Verortung von lokalen Risiken des Klimawandels, der Ermittlung der Klimawandel-Anpassungskapazität aber auch bei der Erhebung bereits laufender Maßnahmen und der Entwicklung von neuen Anpassungsmaßnahmen unterstützen. Die Einbindung lokaler Experten ist die Voraussetzung, um die Anpassung an den Klimawandel dauerhaft als Arbeitsprogramm in der Kommune zu verankern, z.B. durch die Etablierung einer ständigen Arbeitsgruppe, die sich in regelmäßigen Abständen über Anpassungsmaßnahmen berät und deren Umsetzung vorantreibt. Das städtische Klimaschutzmanagement hat deshalb bereits ein erstes Angebot für die Entwicklung einer Klimawandelanpassungs-Strategie eingeholt. Dieses Angebot von dem Unternehmen alpS aus Innsbruck umfasst mehrere Workshops, in denen mit lokalen Akteuren die für Kempten relevanten Klimawandel-Handlungsfelder (Bauen und Wohnen, Energie, Land- und Forstwirtschaft, Gesundheit, Katastrophenmanagement, Biodiversität, Stadtplanung, Tourismus, Verkehrsinfrastruktur, Wasserhaushalt, Wirtschaft, Industrie und Handel) untersucht werden, bestehende und geplante Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel in Kempten erhoben werden und neue Maßnahmen ausgearbeitet werden; weiter sollen in den Workshops Kriterien für die Anpassungskapazität in Kempten ermittelt und zusätzliche und neue Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel erarbeitet werden. Am Ende des Prozesses soll die Entwicklung einer Kempten-spezifischen Strategie zur Anpassung an den Klimawandel stehen.

Aus Sicht des Klimaschutzmanagements wird die Entwicklung einer Klimawandel-Anpassungsstrategie noch sinnhafter, wenn der Umgriff für eine solche Anpassungsstrategie neben dem Stadtgebiet der Stadt Kempten auch den Landkreis Oberallgäu mitumfassen würde. Dazu wurden bereits erste Gespräche mit den Klimaschutzbeauftragten des Landkreises geführt, die ergaben, dass der Landkreis Oberallgäu ebenfalls stark an dem Thema interessiert ist. Das städtische Klimaschutzmanagement hat deshalb die finanziellen Mittel für die Erstellung einer Klimawandel-Anpassungsstrategie bereits für das Haushaltsjahr 2021 eingeplant. Die Kosten für die Stadt belaufen sich auf etwa 25.000 Euro. Das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz fördert im Klimaschutzprogramm Bayern 2050 Vorhaben, die zur Bewältigung des Klimawandels beitragen. Insbesondere die „Erstellung von Klimaanpassungskonzepten, die möglichst alle klimaanpassungsrelevanten Bereiche einer Kommune berücksichtigen“, werden mit besagtem Förderprogramm unterstützt. Kommunen werden Zuwendungen in der Höhe von 50 Prozent gewährt; kommunale Zusammenschlüsse (Kommune plus Zweckverbände bzw. deren Kommunalunternehmen) erhalten eine Förderung von bis zu 70 Prozent. Gefördert werden Vorhaben, für die bis zum 31. Dezember 2022 Förderanträge gestellt werden.

Empfehlungsvorlage:

Der Klimaschutzbeirat der Stadt Kempten befürwortet die Ausarbeitung einer Klimawandelanpassungs-Strategie durch den externen Dienstleister alpS und beauftragt das städtische Klimaschutzmanagement, die Erstellung einer Anpassungsstrategie gemeinsam mit dem Klimaschutzmanagement des Landkreises Oberallgäu umzusetzen. Für die Konzepterstellung soll eine Förderung beantragt werden. Der Klimaschutzbeirat empfiehlt dem Ausschuss für Umwelt- und Klimaschutz der Stadt Kempten dieses Vorhaben zu beschließen.

Anlage:
Präsentation